

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher): Förderung bernischer Sportvereine: Kostenlose Benutzung von Sportanlagen

Vereine, welche im Breitensport engagiert sind, bilden eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Erstens tragen sie zur Gesundheit der Bevölkerung bei, werden durch sie doch tausende von Menschen zu regelmässiger Bewegung animiert. Zweitens sind die Sportvereine sowohl für die engagierten Mitglieder als auch das umliegende Quartier identitätsstiftend. Entsprechend sollte die Stadt Bern ein grosses Interesse an gut funktionierenden Sportvereinen mit motivierten Mitgliedern haben.

Eine Vielzahl der genannten Vereine wirtschaftet mit bescheidenem Budget und existiert nur dank grossem Einsatz von Freiwilligen. Die Fraktion FDP, Die Liberalen ist deshalb der Auffassung, dass Sportvereine mit Sitz in der Stadt Bern zu unterstützen sind. Mit der Schaffung eines Reservationsstools für Sportanlagen wurde im operativen Bereich ein erster wichtiger Schritt unternommen. Nun gilt es, den Vereinen auch im finanziellen Bereich Support zukommen zu lassen. Da der diesbezügliche Handlungsspielraum der Stadt Bern eingeschränkt ist, sollen die Vereine wenigstens mit dem Erlass von Gebühren für Sportanlagen unterstützt werden. Gemäss Produktegruppen-Budget 2015 würde dies für die Stadt Bern ein maximaler Einnahmefall von CHF 1.9 Mio. (0.18% des Jahresbudgets) betragen. Für die Sportvereine wäre der Gebührenerlass aber eine wichtige Entlastung des eigenen Budgets. Weiter würde mit dieser Massnahme das grosse, unentgeltliche Engagement von Freiwilligen durch Politik und Behörden honoriert.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Den Sportvereinen mit Sitz in der Stadt Bern die Benutzungsgebühren für Sportanlagen gemäss Entgelteverordnung vom 14. März 2001 zu erlassen. Die Stadtberner Sportvereine sollen ihre Trainings und Matches auf Stadtberner Boden künftig kostenlos durchführen können.
2. Die dafür notwendigen Änderungen an Reglementen und Verordnungen vorzunehmen resp. falls erforderlich dem Stadtparlament vorzulegen.

Bern, 19. Februar 2015

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher

Mitunterzeichnende: Mario Imhof, Dannie Jost, Jacqueline Gafner Wasem, Pascal Rub

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

Der Gemeinderat geht mit den Motionärinnen und Motionären einig, dass Sportvereine eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft bilden. Ein Viertel der Erwachsenen und zwei Drittel der Kinder sind Mitglied in einem Sportverein. Vereine spielen nicht nur in der Sportsozialisation eine wichtige Rolle, sie übernehmen auch eine wichtige Funktion im Stadt-, Dorf- und Quartierleben. Über 90 Prozent der Vereine leben in erster Linie von der ehrenamtlichen Mitarbeit ihrer Mitglieder und fast alle möchten, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Gleichzeitig bereitet es den Vereinen grosse Mühe, immer wieder Mitglieder zu finden, die sich im Verein engagieren. Entsprechend ist die Forderung um Unterstützung der Vereine sinnvoll und berechtigt.

Die Stadt unterstützt die Vereine mit Sitz in der Stadt Bern aktuell wie folgt (gem. Entgelteverordnung; sg. „Preisliste öffentliche Sportanlagen Stadt Bern vom 1. August 2013“):

- Regelmässige Benutzung für den Jugendsport der Sportvereine der Stadt Bern ist gratis.
- Einmalige Jugendtrainings, Meisterschaften und kostenlose Events mit Gruppen im Nachwuchsalter (bis und mit 19-jährig) kosten einen Viertel des Normaltarifs.
- Trainings, Meisterschaften und nicht gewinnbringende Events von Vereinen der Stadt Bern erhalten 50 Prozent Rabatt auf den Normaltarif im Bereich Erwachsenentraining.
- Da der Kostendeckungsgrad von Turn- und Sportanlagen lediglich 20 bis 25 Prozent beträgt, profitieren alle Nutzenden von stark subventionierten Tarifen. Bei Erlösen von rund zwei Millionen Franken und einem Kostendeckungsgrad von 20 bis 25 Prozent beträgt die jährliche Subvention durch die öffentliche Hand 6 bis 8 Mio. Franken. Auch wenn bei weitem nicht sämtliche Erlöse von den Vereinen realisiert werden, kann festgehalten werden, dass die Stadt die Nutzung von Sportanlagen durch die Vereine jährlich mit mehreren Millionen Franken subventioniert.

Ein Fussballverein mit sehr grosser Nachwuchsabteilung zahlt in der Stadt Bern rund Fr. 25 000.00 für sämtliche Reservationen im Jugend- und Erwachsenenbereich. Diese beinhalten rund 6 000 Trainings- oder Wettkampfstunden. Eine „Sportstunde“ kostet den Verein also etwas über Fr. 4.00. Geht man pro Trainingseinheit von rund 10 Teilnehmenden aus, macht das pro Person und Einheit ca. 40 Rappen.

Das Beispiel zeigt, dass die Tarife verhältnismässig sind. Sie können von den Vereinen getragen werden. Das hat auch eine Umfrage bei den Vereinen ergeben. Natürlich würden sich die Vereine über eine kostenlose Benutzung von Sportanlagen freuen. Sie birgt aber zwei bedeutende Problematiken:

1. In der Stadt Bern ist die Nachfrage nach Rasenspielfeldern, Turnhallen und Wasserkapazitäten nach wie vor grösser als das Angebot. Ein zu knappes Gut noch gratis anzubieten, würde einen falschen Anreiz schaffen. Die Nutzung von Sportinfrastruktur muss etwas kosten. Nur so kann ein effizienter, bedarfsgerechter und ressourcenschonender Gebrauch garantiert werden.
2. Ein kompletter Erlass der Entgelte für die Nutzung von Sportanlagen würde die Finanzen der Stadt Bern zu stark belasten. Für die Sportvereine wäre es zwar eine willkommene Entlastung ihrer Jahresrechnung. Die grösste Herausforderung der Vereine liegt aber nicht bei den Finanzen, sondern bei der Suche von Trainerinnen, Trainern, Vorstandsmitgliedern, Schieds- und Wettkampfrichtern - also bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Der Gemeinderat ist darum der Ansicht, dass mit der kostenlosen Nutzung von Sportanlagen über und neben das Ziel geschossen wird - die Kosten sind zu hoch, die Wirkung zu klein. Eine Gebührenbefreiung nach dem Giesskannenprinzip ist aus Sicht des Gemeinderats nicht sinnvoll. Der Gemeinderat anerkennt indes die Bedeutung der Sportvereine - insbesondere der Vereine, welche sich im Nachwuchsbereich engagieren. Er ist darum bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen und zu prüfen, ob ein Teil der Erlöse in Form eines Förderbeitrags an Vereine zurückfliessen kann. Unter den Deutschschweizer Städten ist diese Praxis weit verbreitet.

Insbesondere sollen Vereine, welche sich im Nachwuchsbereich oder für wichtige Zielgruppen engagieren, vom Förderbeitrag profitieren. Den Förderbeitrag sollen die Vereine für die Gewinnung und Bindung von Trainerinnen und Trainern einsetzen. Er sollte der Grösse der Nachwuchsabteilung und der Qualität der Nachwuchsarbeit entsprechen.

Engagements in Zielgruppen, welche gemäss dem Sport- und Bewegungskonzept speziell gefördert werden sollen (z.B. Mädchen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit einer Behinderung), werden zusätzlich honoriert. Die Verteilung der Fördergelder soll ohne grösseren, zusätzlichen administrativen Aufwand für die Vereine und die Verwaltung durchgeführt werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Um eine signifikante Förderwirkung erzielen zu können, müsste der Förderbeitrag an die Vereine mindestens Fr. 200 000.00 betragen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass bei der grossen Anzahl von Vereinen in der Stadt Bern der einzelne Förderbeitrag zu gering ist und wirkungslos bleibt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 26. August 2015

Der Gemeinderat